Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 57 (1950)

Heft: 2

Rubrik: Messe-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

vergleichbarer Phosphate völlig abweicht. „MK-Grundsubstanz" wird in Lösungen von bestimmten Salzen, in erster Linie in Natriumsalzlösungen seinerseits löslich und entwickelt dabei die schon erwähnten viskosen Systeme, deren Viskositätsgrad innerhalb weiter Grenzen verschieden ist. Dadurch wird dieser neue Grundstoff erst in Verbindung mit Natriumionen, also in wässrigen Lösungen von Natriumsulfat, Soda, Natriumbikarbonat, Natriumhexametaphosphat, Natriumoxalat und anderen technisch verwendbar, wobei sich Natrium-Kalium-Doppelsalze als kolloide Systeme bilden. Das Kaliummetaphosphat ist nicht monomer, sondern polymer. Der Grad der Polymerisation ist einmal von der Art des Lösungsvermittlers, zum andern von der Temperatur und der Lagerzeit der fertigen Lösung abhängig. Bei Zimmertemperatur werden je nach Natriumgehalt zwei bis drei Teile eines Natriumsalzes auf ein Teil „MK-Grundsubstanz" benötigt, um diese Grundsubstanz in Lösung zu bringen. Der notwendige Anteil an Natriumsalzen sinkt bei höheren Temperaturen bis auf ein Verhältnis von etwa 1 : 1. Zugleich trägt eine Temperaturerhöhung zum allmählichen Abbau der Viskosität bei, denn es leuchtet ein, daß ein derart variables System nicht unbedingt und unbegrenzt haltbar sein kann.

Der Abbau der Polymerisation kennzeichnet aber auch noch einen zweiten Vorgang, nämlich die Hydrolyse des Metaphosphates zu Poly- und Orthophosphaten, ein Vorgang, der sich wesentlich langsamer abspielt. Nach zweistündigem Kochen ist z. B. die Viskosität völlig verschwunden, das Metaphosphat jedoch erst zu 10-20% in Orthophosphat verwandelt. Für die Praxis spielen beide Vorgänge dann eine Rolle, wenn längere Zeit bei erhöhten Temperaturen gearbeitet wird. Vollziehen sich in der Textilbehandlung die Vorgänge bei mittleren oder niedrigen Temperaturen, so wirken sie sich praktisch nicht aus.

Zur Abrundung der chemischen Eigenschaften sei auch noch auf das Verhalten der „MK-Grundsubstanz" gegenüber Kalziumsalzen, zu denen die Härtebildner des Wassers gehören, hingewiesen. Dieses Verhalten ist bei der Verwendung von Leitungs- und Brunnenwasser je nach der vorhandenen Härte von besonderer Bedeutung. Interessanterweise löst sich die in destilliertem Wasser unlösliche Grundsubstanz bei Anwendung gewisser Kalziumsalze auf. In 1 Liter Wasser von 10° d. H. läßt sich etwa 1 g auflösen, bei 20° d. H. zirka 1,8 g. Mit den vorhandenen Kalziumsalzen bildet sich zunächst das an sich unlösliche Kalziummetaphosphat, das bei weiterem Zusatz von „MK-Grundsubstanz" wasserlösliche, komplexe Salze ergibt. Auf dieser Eigenschaft beruht der besondere Vorteil eines MK-Einsatzes bei Verwendung von hartem Wasser.

Die Wirksamkeit zahlreicher Ortho-, Meta- und Pyrophosphate in der Textilindustrie ist in den letzten Jahren in vielen Veröffentlichungen behandelt worden. Ebenso bekannt ist die Bedeutung der Kolloide in der Textilausrüstung, da sie eine günstige Beeinflussung der Faser und des Gewebes erwarten lassen. Es lag daher nahe, das neue System, das gleichzeitig ein sehr hochwertiges Phosphat (60% P_2O_5!) wie Kolloid ist, auf seine Wirksamkeit bei verschiedenen Textilprozessen hin zu prüfen. Verwendet wurde von uns eine Mischung von „MK-Grundsubstanz" mit Natriumsulfat, die in gebrauchsfertiger und sofort wasserlöslicher Form vom Hersteller unter der Bezeichnung „MK-neutral" geliefert wird.

(Schluß folgt)

Markt-Berichte

Seidenwaren

Lyon, den 26. Januar 1950. Man schreibt uns: Was die Verkäufe von Seiden-, Rayon- und Mischgeweben im Inland anbetrifft, kann man erfreulicherweise einen kleinen Aufschwung feststellen. Dies berechtigt jedoch nicht zu übertriebenem Optimismus, denn in Frankreich harren noch allzu viele Sozialprobleme einer für alle Beteiligten glücklichen Lösung.

Die Kundschaft orientiert sich mehr und mehr nach den klassischen fadengefärbten Artikeln, so vor allem: Poult, Taffetas, Failles, Grosgrain, uni sowie auch changierend, vielfach auch mit kleinen Motiven garniert. Surahs erfreuen sich einer steigenden Beliebtheit. Für Tailleurs werden nach wie vor Bengalines mit Wollschuß, Alpagas und vor allem Toiles in allen möglichen Varianten bevorzugt.

Hinzuzufügen wäre noch, daß die reale Seide, trotz Nylon, ständig an Bedeutung zunimmt. Dies ist erfreulich, besonders wenn man bedenkt, daß dieses edelste Material während den Kriegsjahren vom französischen Markt fast vollständig verdrängt worden ist.

Australische Wollproduktion. Nach der neuesten Meldung des „National Council of Woll Selling Brokers of Australia" stellt sich die Wollerzeugung Australiens für 1949/50 auf 3 410 000 Ballen im Gewicht von 1 023 000 000 lbs entfetteter Wolle, was einer Gesamterzeugung von 3 485 000 Ballen zu 300 lbs oder rund 1 045 000 000 lbs Schweißwolle entspricht. Das Ergebnis ist somit um 55 000 Ballen größer als die Schätzung vom Juni 1949.

Schlechte Bilanz des argentinischen Wollmarktes. In der am 30. September 1949 zu Ende gegangenen Wollmarktsaison wurden nur 55% der Schur verkauft. Der Export belief sich auf 80 994 t gegen 214 162 t in der Saison 1947/48. Der argentinische Wollverband schreibt diesen Rückgang dem in Argentinien herrschenden Lizenzierungssystem für Wollexporte zu, das im Verein mit der erhöhten Verkaufssteuer und den hohen Arbeitslöhnen, die zu einer Verteuerung der argentinischen Wolle führten, für die Schwäche des Marktes verantwortlich sei. Die Bewegung der Wolle aus neuer Schur war bedeutend besser, wobei die Exportpreise im allgemeinen hoch waren. RA

Rückgang der Wollproduktion Südafrikas. Die Wirtschafts- und Marktabteilung der Südafrikanischen Union schätzt die Wollschur Südafrikas für die Saison 1949/50 auf 194 Mill. lbs, das sind um 4% weniger als in der vorhergegangenen Saison. RA

Messe-Berichte

Schweizer Mustermesse. Am Freitag, den 20. Januar 1950 fand in Basel, unter dem Vorsitz von Regierungs- und Ständerat Dr. h.c. G. Wenk eine Verwaltungsratssitzung der Schweizer Mustermesse statt, an welcher der Präsident ehrend der großen Verdienste des verstorbenen Verwaltungsratsmitgliedes Generalkonsul Schwarz gedachte. Als neues Mitglied des Verwaltungsrates hat der Regierungsrat von Basel-Stadt P. Metzger, Basel, gewählt, während der Verwaltungsrat der auf den 21. Februar angesetzten Generalversammlung als Nachfolger des ausgeschiedenen Dr. M. Lienert, Dr. A. Masnata, Lausanne, Direktor der Schweiz. Zentrale für Handelsförderung,

und anstelle des zum Generaldirektor der SBB gewählten basellandschaftlichen Regierungsrates Dr. H. Gschwind Regierungsrat Kaufmann, Liestal vorschlägt.

In seinem orientierenden Bericht hob Messedirektor Nationalrat Prof. Th. Brogle die scharfe Konkurrenz des Auslandes hervor. In diesem Zusammenhang gewinne die Schweizer Mustermesse, welche weiterhin eine ständig zunehmende Zahl ausländischer Besucher aufweise (an der letzten Messe erschienen 9260 ausländische Besucher aus 62 Ländern), als Instrument der Exportförderung. Der Weg zu den Weltmärkten werde der Schweiz bei Aufrechterhaltung der hohen Qualitätsware fernerhin offen bleiben.

Das Geschäftsjahr brachte an Betriebseinnahmen Fr. 4 200 065, an Ausgaben Fr. 3 348 709, somit einen Ueberschuß von Fr. 851 356, wovon Fr. 292 810 für Abschreibungen verwendet werden, so daß ein Betriebsüberschuß von Fr. 558 546 verbleibt. Dieser soll in der Hauptsache für größere Abschreibungen auf den provisorischen Bauten benützt werden. Weiterhin wird vorgeschlagen, erstmals eine Verzinsung von 3% der Anteilscheine derjenigen Genossenschafter vorzunehmen, die Nicht-Aussteller sind.

Fasern, Garne und Zwirne auf der Leipziger Messe. Für die gesamte Textilindustrie gibt es rund 1000 verschiedene Rohstoffe, während die Zahl der Garne, Zwirne usw. noch wesentlich größer ist. Nicht alle Rohstoffe sind bei uns auch tatsächlich verarbeitet worden, und manche von den üblich gewesenen Faserstoffen fehlen bei uns leider noch immer, weil sie knapp, zu teuer oder wegen der bestehenden Außenhandelsschwierigkeiten für uns nicht verfügbar sind. Dadurch ist selbstverständlich auch das Angebot der Spinnereien beschränkt.

Trotzdem ist es nötig, daß sich der Verarbeiter von Faserstoffen, Garnen oder Zwirnen einen ausreichenden Ueberblick über das auf dem Markte befindliche Material verschafft. Dazu bietet noch immer die Leipziger Messe (5.—12. März 1950) die beste Möglichkeit. Dort bringen die wichtigsten Betriebe der Textilindustrie ihre Erzeugnisse, so daß zum Beispiel das Angebot an Kunstseidengarnen die vorhandenen Marken und ihre Qualität sowie die jeweilige Verwendbarkeit zeigt. Die Zellwollwerke geben einen Einblick in ihre Produktionsprogramme für die verschiedenen Typen. Und schließlich wird auch die Frühjahrsmesse in Verbindung mit der Technischen Messe wieder einen Ueberblick über die jetzt tatsächlich verfügbaren synthetischen Fasern, sonstigen Werkstoffe, Folien usw. ermöglichen.

Gewebte Stoffe. Das Gebiet der „Webstoffe" ist so umfangreich und vielseitig, daß es selbst mancher Weber, der auf bestimmte Artikel spezialisiert ist, kaum noch übersehen kann. Dabei braucht man noch nicht einmal an die unterschiedlichen Namen zu denken, die mancher Stoff in den verschiedenen Textilbezirken hat. Auch wenn man diese mehr lokalen Abweichungen wegläßt, bleibt das Bild überaus bunt. Das gilt aber nicht nur für die Farben, die selbst ihre Namen der modischen Entwicklung anpassen. Noch viel mehr gilt die Mannigfaltigkeit, wenn man die Art der Stoffe und ihre Verwendung zu betrachten versucht. Da gibt es z. B. Stoffe aus Baumwolle, Wolle und Leinen, Seide, Kunstseide, Zellwolle, Nessel, Jute usw. Bei der Sparterie wird selbst Holz für Gewebe verwendet. Und für manche Zwecke gibt es auch Papiergewebe. Kammgarne werden zu Anzügen, Mänteln, Kostümen usw. verarbeitet. Vielfach werden dazu aber auch Tuche oder Streichgarngewebe verwendet. Buckskin und Loden, Gabardine und Köper sind einige Bezeichnungen, die auf die Verwendung der Stoffe hinweisen. Teils werden handgewebte Stoffe verlangt, während es für die Damenkleidung oft auf leichte Stoffe in den neuesten Farben ankommt. Für Blusen und Kleider gibt es dünne Stoffe, wie etwa Musseline oder Mull, doch werden oft auch Schotten- und Pepitastoffe verlangt. Für festliche Kleider kommt zur Seide manchmal der Brokat hinzu. Immer kommt es auf die Erzielung bestimmter Effekte an, die durch Zwirne, Metallfäden, Farben oder durch Druck erzielt werden können. Bei den verschiedenen Dekorations- und Möbelstoffen, Teppichen und Läufern, Moketten und Plüschen oder auch Epinglés und manchen Chenillegeweben spielt das eine besondere Rolle. Daneben gibt es einfachere Gewebe für Wäschestücke, unter denen aber der Damast besonders hervortritt. Bei Hemdenstoffen ist die modische Farbe oft sehr wesentlich. Dagegen ist sie bei verschiedenen groben Geweben oder auch „Schwergeweben" nicht von großer Bedeutung. Dazu gehören etwa Segeltuche und Planen, Decken, Scheuer- und Putztücher und manche andere Gewebe.

Wer sich schnell ein möglichst genaues Bild über diese Stoffe, ihre Hersteller usw. machen will, dem kann empfohlen werden, die Textil-Messe während der Leipziger Messe vom 5. bis 12. März 1950 zu besuchen. Dort zeigen alle maßgebenden Hersteller ihre neuesten Muster, so daß die beste Information über alle gewebten Stoffe zu erhalten ist.

Fachschulen und Forschungsinstitute

Webschule Wattwil. Der 18. Januar war für die Schüler des dritten Kurses, für die Abschlußklasse der Webereitechniker, ein in jeder Beziehung lehrreicher und schöner Tag. Es war Gelegenheit geboten, die Betriebe der Herren Fritz und Caspar Jenny in Ziegelbrücke zu besichtigen. Am Vormittag zeigte Herr Fritz Jenny persönlich die ganze Spinnerei und die Kraftzentrale mit dem Fernheizwerk. Nach einem währschaften Imbiß, gestiftet von der Firma, war der Nachmittag der Weberei gewidmet, wiederum unter Führung von Herrn Fritz Jenny. In großzügiger Weise wurde alles gezeigt und auf alle Fragen geantwortet. Die angehenden Webereitechniker erhielten einen interessanten Einblick in einen mit modernsten Maschinen ausgerüsteten, bestorganisierten und von fortschrittlichem Geiste geleiteten industriellen Großbetrieb. Der schöne Tag bot allen Exkursionsteilnehmern eine wertvolle Bereicherung ihres Wissens und wird zu den schönen Erinnerungen an die Webschulzeit gehören. Den Herren Fritz und Caspar Jenny sei für ihr Wohlwollen und für den überaus freundlichen Empfang recht herzlich gedankt.

Während seines Aufenthaltes an der Webschule hat der Schüler ein großes Quantum Fachwissen zu verarbeiten. Letzteres ist jedoch für seinen späteren Erfolg nicht allein ausschlaggebend. Er wird in der Praxis noch viel dazu lernen müssen und wird vor allem eine Menge menschlicher Probleme zu lösen haben, die seinen Erfolg im Berufe weitgehend bestimmen. Im Bestreben, die Schüler auch auf diese sehr wichtigen psychologischen Probleme hinzuweisen wurde am 19. und 20. Januar ein zweitägiger Kurs über Menschenführung und Betriebspsychologie durchgeführt, wofür Herr Dr. Spreng vom psychotechnischen Institut Bern gewonnen werden konnte. Solche Kurse werden seit einigen Jahren regelmäßig gegeben und bilden eine wichtige und wertvolle Ergänzung des Fachunterrichts.

Dank dem wohlwollenden Entgegenkommen von einigen Firmen konnte die maschinelle Einrichtung der Webschule wiederum wertvoll erweitert werden. Die Firma KERAG Richterswil überließ der Schule kostenlos einen Vakuumdämpfer für Chargen bis zu 50 kg, mit elektrisch geheiztem Wasserbad und durch Elektromotor angetriebene